Am 15.Mai begann unsere Reise bei Lothar & Anna Gassmann mit einem gemeinsamen Frühstück.
Nach dem gemeinsamen Frühstück haben wir von den Geschwistern Gassmann 5000 Spritzen mitgenommen.

Am 16. Mai überquerten wir ohne Probleme die Ukrainische Grenze und wurden von Bruder David, dem Pastor und Missionar der Baptisten-Brüdergemeinde im Grenzort in **SOLOTWINO** herzlich aufgenommen. Hier treffen wir uns mit Bruder Wanja mit dem wir eine ganze Woche unterwegs sein werden.

Die vom Bruder David betreuten Flüchtlinge. Diese Menschen mussten von ihren zerstörten Städten fliehen. Nach einer kurzen Gemeinschaft beteten wir gemeinsam um den Frieden. Nicht alle sind Christen aber alle sehnen sich nach dem Frieden welchen nur der Herr Jesus Christus schenken kann.

Unser Bus, welcher mit Lebensmitteln bepackt ist und mit dem wir in der Ukraine 1000 km fahren möchten, um die Flüchtlinge und Notleidenden sowie Sinti und Roma zu besuchen.
Wir möchten noch ziemlich viele Lebensmittel einkaufen aber uns fehlt der Kraftstoff und die Tankstellen sind leer.
Auf der Suche nach dem Sprit verlieren wir viel Zeit. Wir finden eine Tankstelle welche uns nur 9,5 Liter Diesel zum überhöhten Preis verkauft. Die Freude und die Dankbarkeit sind groß. Niemals haben wir dem Herrn für den Kraftstoff so gedankt. Offiziell gibt es keinen Kraftstoff zu kaufen. Inoffiziell kann man alles besorgen.
Die Ukrainer nehmen das Problem gelassen hin.

Nachdem wir endlich getankt haben, fahren wir in die Stadt **MUKATSCHEWE** um einzukaufen.

Eine Menge an Lebensmitteln haben wir eingekauft: Nudeln, Zucker, Reis, Fleischkonserven, Süßigkeiten, Kekse, Öl, Erbsen und viel mehr. Nach dem Einkauf fahren wir zum Bethaus, um dort Lebensmittel-Pakete zu packen.

Ein Paket-Inhalt wird ausgelegt und nach diesem Muster werden alle Lebensmittel in die Tüten gepackt.

Die gepackten Pakete haben wir in den Bus verladen und in der Stadt **MUKATSCHEWE** und Umgebung an die Bedürftigen sowie Kranken verteilt. Alle Bilder kann man hier nicht veröffentlichen.

Als unsere Aktion in Mukatschewe zu Ende gegangen ist, beschlossen wir in eine Stadt Namens **WOLOWEZ** zu fahren um dort ein armes Zigeunerlager zu besuchen. Groß und Klein - alle kamen zusammen, um unserem Programm beizuwohnen. Wo man nicht hinschaut, überall sieht man pure Armut und zerfallene Hütten.

Gespannt hören sie den Liedern und danach auch der Predigt über die Liebe Jesu zu.

Danach verteilten wir den Menschen Schuhe, Lebensmittelpakete und Kleider.

Danach sind wir nach Poroschkowo gefahren und von dort besuchen wir eine kleine Zigeuner Siedlung **MYRCHA**.
Hier haben wir ebenfalls Lebensmittel verteilt und mit den Menschen gesprochen.

Viele Kinder und Jugendliche haben uns umringt. Die herzliche Offenheit dieser Menschen kann sehr schnell in Aggressivität umschlagen, wenn sie sich übergangen fühlen. Der Gerechtigkeit-Sinn ist hier hoch angesagt.

Auch hier haben wir den Witwen und sozial Schwachen Lebensmittelpakete und Kleider verteilt.

Nachdem wir hier unsere Mission abgeschlossen haben, fahren wir in die wunderschönen Karpaten um die Stadt **RAHIW** zu besuchen. Hier treffen wir auf einen jungen Mann welcher uns zu den Witwen begleiten wird, welche hoch in den Bergen leben.

Die schönen Berge mit vier Lebensmittelpaketen zu je 10 kg zu erklimmen ist nicht gerade einfach. Aber wir möchten unser Ziel erreichen, weil für die Menschen da oben dies eine wichtige Hilfe ist.

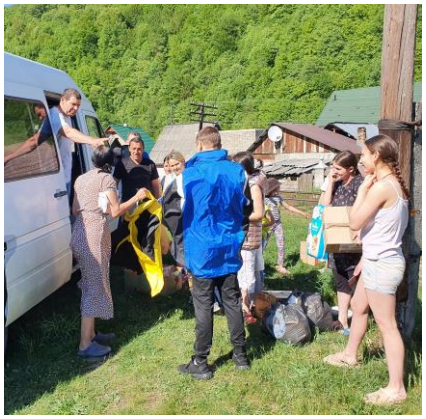
Die überwältigende Aussicht ist eine gebührende Belohnung für den sehr beschwerlichen Aufstieg.
Die Dankbarkeit der Witwen ist ebenfalls sehr rührend und zugleich eine Freude für den vollbrachten Dienst.

Am Stadtrand von der Stadt Rahiv besuchen wir eine arme sesshafte Zigeunersiedlung.
Die Menschen versammeln sich in der Kirche und hören vorerst der Predigt zu.

Nach einem Gottesdienst haben wir, wie immer, eine Verteilaktion gestartet. Der Pastor der Gemeinde war früher ein furchtbarer Alkoholiker. Seitdem er sich zu Jesus wandte, hat er eine Befreiung erlebt und jetzt predigt er über die Liebe Jesu und seine Befreiungsmacht.

Äpfel, Kekse und Süßigkeiten werden gerne von den Kindern genommen. Lebensmittel und Kleider nehmen gerne die Erwachsenen.

Hier haben wir Lebensmittel in Tüten und im Karton sowie Kleider verteilt.



Wir verlassen **RAHIW** und fahren zum nächsten Ort **JAREMTSCHE**.
Hier treffen wir uns mit einem sehr guten Christen Namens Waldemar. Gemeinsam gehen wir die armen Familien zu besuchen um ihnen die mitgebrachten Lebensmittel zu überbringen. Die hohen Berge und die schweren Lebensmitteltüten machen uns zu schaffen.

Diese Frau hat 5 Kinder und trauert um ihren Mann, welcher von zuhause an die Front abtransportiert wurde.

Sie konnte mit ihm telefonieren und nun seit ein paar Tagen hört sie von ihm gar nichts mehr. Auch der Vermieter dieses Hauses hat der Familie gekündigt, so dass sie demnächst gar nicht weiß, wo sie hingehen soll.

Wir haben ihr Lebensmittel und Kleider übergeben und beteten mit ihr für ihren Mann und die Kinder. Sie besucht mit den Kindern die Gottesdienste und ist dem Herrn Jesus sehr nahe.

Der einheimische Mercedes

Dieser Mann ist Gehbehindert. Wie viele andere behauptet er ein guter Mensch zu sein und deswegen muss er sich nicht bekehren. Nach einem Gespräch über den heiligen Gott und unheiligen Menschen betete er zu Gott und bat IHN um Vergebung.

Wir verlassen die Karpaten und fahren in Richtung **IWANO FRANKOWSK**. In dieser Stadt begleiteten uns die Sirenen welche uns vor dem bestehenden Luftangriff warnten. Gott sei Dank weder Bomben noch Raketen haben uns bedroht.

In der Nähe dieser Stadt besuchen wir einige alleinstehende Frauen mit Kindern.

Anschließend sind wir in einen kleinen Ort **SARNIKI** gefahren, um eine kleine Gruppe von Witwen zu besuchen.

Auch mit diesen alten Witwen hatten wir eine gute Gemeinschaft. Jeder von ihnen hat ein Lebens-mittelpaket erhalten.

Spät abends kamen wir mit Flüchtlingen zusammen, welche aus der Stadt Mykolajiw hierher geflüchtet sind. Die örtliche Baptistengemeinde beherbergt diese Menschen und sorgt für ihr wohlergehen. Selbstverständlich helfen wir hier finanziell aber auch mit Lebensmitteln aus.

Die Spritzen, welche wir von den Geschwistern Lothar & Anna Gassmann mitgenommen hatten, haben wir im örtlichen Krankenhaus der Stadt **CHERNOWITZ** abgegeben.
Auch in dieser Stadt haben wir einigen Menschen mit Lebensmitteln ausgeholfen.

Nun ist unsere kurze Ukraine-Reise von über 1100 km zu Ende gegangen. Der Herr hat uns bewahrt und reichlich gesegnet. Vielen Dank für Eure Gebete und finanzielle Unterstützung. Der Herr vergelte jedem Einzelnen von Euch auf SEINE Weise.